

8. Mitg

Nach Feststellung der Beschlussfähigkeit eröffnete Herr Bär die 8. Mitgliederversammlung am 27.01.2000. In seinem ersten Bericht als Vorstandsvorsitzender über die Arbeit des Vorstandes und das Vereinsgeschehen stellte er fest, dass mit dem Jahr 1999 wieder ein sehr arbeitsreiches Jahr für die Forschungsgemeinschaft Funk zu Ende gegangen sei. In kontinuierlicher Fortsetzung des eingeschlagenen Weges, den Verein als neutrale Plattform zur Gewinnung und zum Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen über biologisch-medizinische Wirkungen elektromagnetischer Felder (EMF) zu positionieren, habe der Vorstand sein Interesse insbesondere auf die Gestaltung der Öffentlichkeitsarbeit gerichtet.

“

gliederversammlung der FGF am 7. Januar 2000 in Berlin

Als besondere Ereignisse im Jahr 1999 sind hervorzuheben der verstärkte Dialog mit der Europäischen Union im Rahmen des „5. Rahmenprogramms zur Förderung von Forschung und technologischer Entwicklung“, das im Februar 1999 gestartet wurde und sich über einen Zeitraum von fünf Jahren erstreckt. Dazu zählt u.a. auch die Mitgestaltung und Ausformulierung der Forschungsziele im Rahmen des Forums „Future European Research on Mobile Communications and Health“. Neben der Beteiligung an der 21. Jahrestagung der „Bioelectromagnetics Society“ in Los Angeles, bei von FGF-Projektnehmern und von FGF-Mitgliedern insgesamt in 7 Vorträgen und 21 Posterbeiträgen neue Forschungsergebnisse präsentiert wurden, ist auch die Mitwirkung am „EMF - Project“ der World Health Organization (WHO) zu erwähnen. Diese Aktivitäten sind unbedingt notwendig, um neben der Gewinnung von Erkenntnissen für die FGF selbst vor allem Koordinationsarbeit zur Vermeidung der Vergabe von Forschungsprojekten zu gleichartigen Themen zu leisten. Zusätzlich wurde dem Projekt „COST244bis“ der Europäischen Union große Aufmerksamkeit und Unterstützung gewährt.

Pointiert stellte Herr Bär heraus, dass die Forschungsgemeinschaft Funk auch im Jahr 1999 wieder ihrem Namen gerecht wurde. 11 Forschungsprojekte waren in Bearbeitung, 7 Projekte wurden abgeschlossen, bei 4 Projekten sind die Untersuchungen zwar abgeschlossen, aber noch nicht dokumentiert, und 2 Projekte befinden sich gegenwärtig im Ausschreibungsprozess. Die Forschungsausgaben der FGF für das Jahr 1999 belaufen sich auf 1,46 Mio DM. Auch die Bilanz der Arbeitsgruppe „Öf-

fentlichkeitsarbeit“ (AGÖ) spricht für sich: Neben dem ständig wachsenden Angebot im Internet, das starken Anklang findet, wurden – wie im Vorjahr – 3 Hefte des „Newsletter“ herausgegeben. Eine besondere Herausforderung stellte die Beteiligung am Bürgerforum „Elektrosmog“ des Bundesumweltministeriums mit Ausstellungsstand und Wortbeiträgen dar.

Insgesamt läßt sich sagen: Das Bemühen der FGF um eine objektive und neutrale Darstellung ihrer Forschungsergebnisse findet zunehmend mehr Anerkennung und hat dazu beigetragen, dass im nationalen wie im internationalen Rahmen immer häufiger der Rat und der Kontakt mit der FGF gesucht werden. Die Strategie der Interpretation der gewonnenen Forschungsergebnisse durch die beauftragten Wissenschaftler selbst und andere, an der Forschung nicht beteiligte Experten hat sich bewährt und wird fortgesetzt.

Zum Abschluss bedankte sich Herr Bär sehr herzlich für die Unterstützung der Mitglieder, neben dem finanziellen Engagement ihre Mitarbeiter für die Aktivitäten in den Gremien der FGF freizustellen. Er lobte die Mitglieder der zahlreichen Arbeitsgruppen für ihren engagierten Einsatz und die erzielten Ergebnisse.

In ihrem letzten Referat vor der Mitgliederversammlung zog die nach fünf Jahren scheidende Leiterin, Frau Voß, Bilanz über die zurückgelegte „Wegstrecke“ der AGÖ. Dem gegenüber der FGF erhobenen Vorwurf der Lobbyarbeit bzw. der Meinungsbeeinflussung und -manipulation mußte vor allem am Anfang entgegengewirkt werden. Man habe permanent an der Positionierung der FGF als seriöse Forschungsinstitution, die die Öffentlichkeit nur über Forschungsaktivität-

ten und -ergebnisse informiert, gearbeitet und dabei vor allem deutlich herausgestellt, dass die FGF nur über Fakten berichte und selbst keine fachlichen Bewertungen vornehme.

Die Positionierung als seriöse Informationsquelle sollte u.a. durch die Modifikation und den weiteren Ausbau des „Themenforums“ im Internet und die intensivere Nutzung der FEMU-Datenbank (WDLDB) zum Schließen von Wissenslücken realisiert werden. Bewährt habe sich, über Forschungsergebnisse erst dann zu berichten und dabei vorzugsweise in der Wissenschaftspresse, wenn die Ergebnisse der jeweiligen abgeschlossenen Studie dokumentiert vorlagen. Gezielt wurden diese Behörden, Ministerien und Verwaltungen und der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

So wurden für die Konzeption des „Newsletter“ neue Vorgaben formuliert; mehr noch als in der Vergangenheit wird dabei auf Autorenbeiträge gesetzt werden. Im Mittelpunkt stehen Berichte über die Forschung, sowohl über FGF-Forschungsprojekte, als auch über Resultate aktueller wissenschaftlicher Studien anderer Forschungsgruppen. Die „Edition Wissenschaft“ soll in ihrer bisherigen Form nach Vorliegen neuer Forschungsergebnisse fortgeführt werden. Zur Neukonzeption der Internet-Homepage der FGF wurde eine spezielle Arbeitsgruppe eingesetzt. Bewährtes soll dabei erhalten bleiben, jedoch durch Neuerungen bzw. neue Themenfelder ergänzt werden.

Zu den Aktivitäten 1999 führte sie weiter aus, dass auf andere Presseaktivitäten weitgehend verzichtet wurde. Die Arbeit konzentrierte sich primär auf die Publikationsorgane „Newsletter“, „Edition Wis-



Rede des Bundesministers

für Wirtschaft und Technologie, Dr. Müller, vor dem Vorstand der Forschungsgemeinschaft Funk e.V.

Auf Einladung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie wurden die 8. Mitgliederversammlung der FGF wie auch die 35. Sitzung des FGF-Vorstands im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie abgehalten. Der Bundeswirtschaftsminister Dr. Werner Müller nutzte diesen Anlass, dem Vorstand einen Einblick in die Vorstellungen der Bundesregierung zur Telekommunikation und insbesondere zum Ausbau der zukünftigen Mobilfunktechnologien zu geben. Er betonte, dass er die Aufgaben des ehemaligen Bundesministeriums für Post und Telekommunikation gern von Dr. Wolfgang Bötsch übernommen habe, der im September 1992 die FGF durch sein Ministerium ins Leben gerufen habe. Im wesentlichen werde er an die bisher erfolgreich geleistete Arbeit anknüpfen und dafür Sorge tragen, dass Deutschland auch weiterhin ein internationaler Spitzenplatz in der Informationsgesellschaft gesichert bleibt.

Besondere Bedeutung maß er der Rolle des Mobilfunks für die Zukunft der modernen Informationsgesellschaft zu. Weiter führte er aus, dass bei modernen Technologien, wie z.B. dem Mobilfunk, Chancen und Risiken häufig nahe beieinander liegen. So wurden auch aufgrund der Liberalisierung des Mobilfunkmarktes Anfang der 90er Jahre Stimmen über mögliche Gesundheitsgefahren durch Funkwellen laut, die für erhebliche Ängste in der Bevölkerung vor „Elektrosmog“ sorgten. Neben emotionsgeladenen und häufig unsachlichen Diskussionen in Öffentlichkeit und Medien trugen insbesondere auch wissenschaftliche Erkenntnislücken zu dieser Verunsicherung bei.

Hier setzte nun die Arbeit der Forschungsgemeinschaft Funk an. Verstärkt wurden neutrale wissenschaftliche Forschungsprojekte initiiert, die potentielle Gefährdungen durch „Elektrosmog“ untersuchten. Daneben stand als zweite wichtige Aufgabe die Aufklärung der Bevölkerung über die Ergebnisse dieser Forschungsaktivitäten. Dies alles habe die FGF bisher ganz hervorragend geleistet, stellte Dr. Müller fest. Insbesondere erfreut sei er darüber, dass die Industrie frühzeitig ihre Verantwortung erkannt habe und die FGF maßgeblich bei ihrer Arbeit unterstütze.

Grund für den Erfolg seien nicht zuletzt zwei Punkte: die breit angelegte Mitgliedschaft und Internationalität sowie die Unabhängigkeit der Forschungsarbeiten der gemeinnützigen FGF. Neben Behörden und Verbänden gehören zu den Mitgliedern der FGF auch Hör- und Fernseh-Rundfunkanstalten, Netzbetreiber, Hersteller und wissenschaftliche Institutionen. Er betonte, dass er die Arbeit der Forschungsgemeinschaft Funk in diesem Zusammenhang besonders begrüße und betonte vor allem ihre wichtige Rolle als Informationsquelle für die öffentliche Diskussion.

Der zweite maßgebliche Punkt, die Unabhängigkeit der Forschung der FGF, sei ein wichtiger Baustein für die Glaubwürdigkeit der Ergebnisse. Von Anfang an hatte die FGF Wert darauf gelegt, bei der Auswahl der Forschungsprojekte strikte Neutralität zu wahren. So wurden die beauftragten Studien nach rein wissenschaftlichen Kriterien an unabhängige Universitäten und Einrichtungen vergeben und mußten den strengen Auflagen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) genügen. Die von der FGF initiierten Projekte seien aus diesem Grund wissenschaftlich auch international anerkannt.

Aufgrund ihrer aktiven Forschungstätigkeit und der daran anschließenden seriösen Information der Öffentlichkeit werde viel zur Versachlichung des Themas „Elektrosmog“ beigetragen. Es sei der FGF gelungen, gemäß ihrem Auftrag Studien mit hoher Qualität nach wissenschaftlichen Kriterien durchführen zu lassen. Sie habe so eine gute Grundlage für die sachliche öffentliche Diskussion geschaffen. Er hob besonders hervor, dass die FGF dabei hervorragende Arbeit geleistet habe und sich seiner Meinung nach auch in Zukunft profilieren werde.

Speziell befragt zu seiner Einschätzung der Situation im Bereich der Mobilkommunikation erklärte Dr. Müller, dass er für die nächsten Jahre konkreten Bedarf für das Weiterbestehen der FGF sehe und dass er der FGF für die Dauer seiner Amtszeit als Minister seine volle Unterstützung zusichere.

Er dankte allen Mitgliedern und Mitarbeitern der FGF für ihr großes Engagement und betonte, dass insbesondere angesichts der steigenden Bedeutung des Mobilfunks die Arbeit auf dem Gebiet der Elektromagnetischen Umweltverträglichkeit noch lange nicht abgeschlossen sei. Er wünschte der FGF alles Gute und weiterhin viel Erfolg. Er hoffe, dass die Unternehmen in ihren anerkanntesten Bemühungen um die Gewinnung neuer, weiterer Forschungsergebnisse engagiert fortfahren, um auch der Öffentlichkeit die Überzeugung zu geben, dass die Wirtschaft ihrer Verantwortung nachkomme. Dabei komme dem Gesichtspunkt der unabhängigen, ausschließlich nach wissenschaftlichen Kriterien durchgeführten Forschungsaktivitäten höchste Priorität zu. ■

senschaft“, „Hotline“ und das Internet. Außerdem wurde im Jahr 1999 ein Redaktionsteam gegründet, das in regelmäßigen Sitzungen für die Themenplanung und Gestaltung des „Newsletter“ Sorge trug.

Ein größeres Projekt der AGÖ war die Herausgabe einer Broschüre zum „Bürgerforum Elektrosmog“. Anhand konkreter Beispiele wurde die Arbeit der FGF dargestellt. Für die Ausstellung im Rahmen des Bürgerforums wurden Gestaltung und Texte der Ausstellungstafeln erarbeitet und durch die Geschäftsstelle realisiert. Der Informationsstand der FGF stieß beim Publikum auf reges Interesse.

Zum Abschluss ihrer Rede bedankte sich Frau Voß für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit in der FGF und stellte zum Abschluß den von ihrer Arbeitsgruppe gewählten Nachfolger, Herrn Dr. Kuntze von VIAG Interkom, vor.

In seiner Übersicht über die Aktivitäten der Arbeitsgruppe „Forschungsvorhaben“ (AGF) begann Herr Dr. Kühn mit statistischen Daten. In vier öffentlichen FGF-Kolloquien wurden abgeschlossene FGF-Forschungsprojekte bzw. ergänzend einige Zwischenberichte Experten zur Begutachtung vorgestellt. Beim 4. FGF-Kolloquium an der Universität Bonn (04.04.99) wurden die Ergebnisse der Forschungsprojekte der Arbeitsgruppen „Boheim-Hansen“, „Meyer-Detlefsen“ und „Enders“ mit über 40 Personen diskutiert. Beim 5. FGF-Kolloquium an der Polizei-Führungsakademie in Münster (28.04.99) standen die Projekte „Lerchl-Hansen“ (Teilprojekt: Exposition mit TETRA-Signalen), „Glaser“ und „Fuhr“ (Zwischenberichte) im Mittelpunkt des Interesses.

Am 02.06.99 wurde an der Universität Stuttgart das 6. FGF-Kolloquium über die Forschungsprojekte „Landstorfer“ und

„Landstorfer-Hadeler-Lang“ abgehalten. Auch hier war eine erfreulich starke Teilnahme zu verzeichnen. Am 15.12.99 wurde bei Siemens in München das 7. FGF-Kolloquium über die Forschungsprojekte „Juutilainen“, „VTT“ und „Fuhr“ (Schlußbericht) veranstaltet.

Ein Arbeitsschwerpunkt für die Unterarbeitsgruppe „in vivo / in vitro“ der AGF war die Erarbeitung des Programms 2000. Hierzu wurden von den FGF-Mitgliedsorganisationen Vorschläge für Forschungsthemen abgefragt, anschließend zu Themenkomplexen gebündelt und priorisiert. Dabei ergab sich folgende Rangliste der Forschungsthemen:

1. Gutachten zur Übertragung von Forschungsergebnissen (NF-HF und HF-HF) und zur Demodulation gepulster HF,
2. Biologisch-medizinisches Experiment mit Exposition durch UMTS-Signale,
3. Experiment zum Zentralen Nervensystem des Menschen,
4. Experiment zum Einfluss von Signalen im GHz-Bereich auf das Vegetative Nervensystem,
5. Gutachten und nachfolgendes Experiment zur Blut-Hirn-Schranke,
6. 'Lifetime'-Experiment zu Krebs am Tiermodell.

Im nachfolgenden Schritt wurden für die im Rahmen des verfügbaren Forschungsbudgets der FGF durchführbaren Projekte konkrete Projektbeschreibungen erarbeitet und der Geschäftsstelle zur Ausschreibung übergeben.

Die Ziele der AGF für das Jahr 2000 sind die Umsetzung des Forschungsprogramms für 1999 bzw. 2000 und gegen Ende des Jahres die Planung des Forschungsprogramms 2001. In der Unterarbeitsgruppe „Zielsetzung“ wird weiter an der Optimierung der Prozeduren zur Ver-

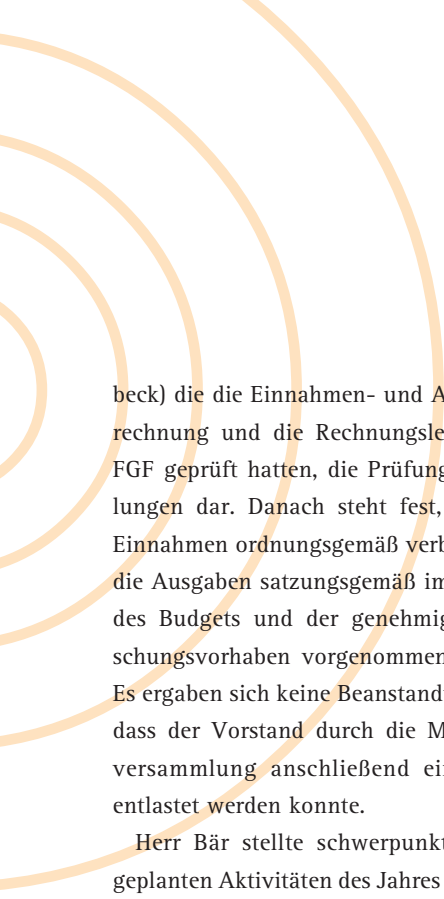
gabe sowie zum Management und Ergebnistransfer von FGF-Forschungsprojekten gearbeitet. Daueraufgabe ist weiterhin die kontinuierliche Erweiterung und Sicherung der Konsistenz der Einträge der wissenschaftlich bewerteten Literatur-Datenbank „WBLDB“ der FGF durch das FEMU an der RWTH Aachen.

Herr Friedrich gliederte seinen Bericht über die Aktivitäten der FGF in zwei Bereiche. Anhand eines Schaubildes demonstrierte er die intensive Zusammenarbeit zwischen der AGÖ, der AGF, dem Vorstand, den Mitgliedern und der Presse mit der FGF-Geschäftsstelle. Die Begleitung der Forschungsaktivitäten, die Herausgabe von „Newsletter“, „Edition Wissenschaft“, Zeitschriftenbeiträgen und Broschüren sowie die Bereitstellung des erweiterten Internet-Angebots haben auch 1999 zu einer intensiven Arbeitsbelastung und nochmaligen Steigerung der Aktivitäten der Geschäftsstelle geführt.

Im zweiten Teil seines Vortrags ging Herr Friedrich auf die Finanzen des Vereins ein. Insgesamt machte die Summe der Einnahmen plus des Zinsertrages 2,3 Mio DM aus. Mit den Rücklagen stand dem Verein für seine Aktivitäten somit eine Summe von ca. 2,7 Mio DM zur Verfügung. Für alle Aktivitäten der FGF wurden insgesamt 2,55 Mio DM ausgegeben. Dabei entfielen auf die Fremdvergabe für Forschungsvorhaben 1,46 Mio DM; die restliche Summe wurde für die Geschäftsstelle und die Öffentlichkeitsarbeit aufgewendet.

Die vorgetragenen Berichte über AGÖ, AGF und Geschäftsstelle fanden ungeteilte Zustimmung seitens der anwesenden Vereinsmitglieder.

Frau Sjögren legte im Namen der beiden Rechnungsprüfer (zweiter Prüfer: Herr Hof-



beck) die die Einnahmen- und Ausgabenrechnung und die Rechnungslegung der FGF geprüft hatten, die Prüfungsfeststellungen dar. Danach steht fest, dass die Einnahmen ordnungsgemäß verbucht und die Ausgaben satzungsgemäß im Rahmen des Budgets und der genehmigten Forschungsvorhaben vorgenommen wurden. Es ergaben sich keine Beanstandungen, so dass der Vorstand durch die Mitgliederversammlung anschließend einstimmig entlastet werden konnte.

Herr Bär stellte schwerpunktartig die geplanten Aktivitäten des Jahres 2000 vor. Das Forschungsprogramm wird mit den bereits laufenden Ausschreibungen zum Thema „Elektrosensitivität“ und „Einwirkungen von EMF auf das visuelle System“ fortgesetzt. Nach der endgültigen Formulierung der weiteren Themen aus dem Forschungsprogramm 2000, die durch die AGF im Laufe des Frühjahrs vorgenommen wird, werden auch, soweit das Budget reicht, die Forschungsprojekte mit den ranghöchsten Prioritäten in Angriff genommen. Einen Schwerpunkt des Jahres 2000 wird die Koordination der 22. Jahrestagung der „Bioelectromagnetics Society“ (BEMS) in München darstellen.

Der Vorstand schlug der Mitgliederversammlung vor, es bei der gegenwärtigen Beitragsregelung zu belassen. Diesem Vorschlag wurde mit 14 Stimmen einstimmig gefolgt. Unter diesen Voraussetzungen werden sich die Einnahmen plus Übertrag des Jahres 2000 auf ca. 2,7 Mio DM belaufen.

Zum Abschluss der Veranstaltung zeichnete der Vorstandsvorsitzende Frau Voß als scheidende AGÖ-Leiterin und Herrn Groenen als scheidendes Vorstandsmitglied mit Dankesurkunden für ihre hervorragenden Leistungen für die FGF aus.

Weiter beschloss die Versammlung, dass die nächste Mitgliederversammlung am 25. Januar 2001 beim Zweiten Deutschen Fernsehen in Mainz durchgeführt wird. ■